



CRYSTAL  
CATHEDRAL

Hour of Power Schweiz  
Seestrasse 34  
CH-3700 Spiez

Telefon +41 (0) 33 655 06 36  
Telefax +41 (0) 33 655 06 37

E-Mail: [info@hourofpower.ch](mailto:info@hourofpower.ch)  
[www.hourofpower.ch](http://www.hourofpower.ch)

Postkonto 17-260489-8

## HOUR OF POWER VOM 26.12.2010

### Weihnachten - Die Zeit, nach Hause zu kommen“ (Robert Harold Schuller – RHS)

Begrüssung Sheila Schuller Coleman (SSC):

Es ist Weihnachten. Christus ist geboren. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Und sein Name heisst Wunderrat, mächtiger Gott, ewiger Vater, Friedefürst.

Mein Vater, Robert Harold Schuller, hält heute die Predigt mit dem Titel „Weihnachten ist die Zeit zurückzukehren.“

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, mächtiger Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, an Weihnachten bist du zu uns gekommen, um uns zu zeigen, wie Liebe aussieht, um uns zu zeigen, wie sich Vergebung anfühlt, und in uns neue Hoffnung zu erwecken. Und so wie du auf die Erde zu uns gekommen bist, kommen wir heute Abend zu dir zurück, am Weihnachtsabend. Danke, Herr. Amen.

Bibellesung: Lukas 1, 26-33 (SSC):

Hören Sie zu, wenn wir uns an die Geschichte der Geburt unseres Herrn Jesus Christus erinnern. Elisabeth war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel zu einer jungen Frau nach Nazareth schickte, einer Stadt in Galiläa. Die junge Frau hiess Maria und war mit Josef, einem Nachkommen König Davids, verlobt. Der Engel kam zu ihr und sagte: „Sei gegrüsst, Maria! Gott ist mit dir! Er hat dich unter allen Frauen auserwählt.“ Maria fragte sich erschrocken, was diese seltsamen Worte bedeuten könnten. „Hab keine Angst, Maria“, redete der Engel weiter. „Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heissen. Er wird mächtig sein und man wird ihn Gottes Sohn nennen. Gott, der Herr, wird ihm die Königsherrschaft Davids übergeben und er wird die Nachkommen Jakobs für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden.“

Bibellesung: Lukas 2, 4-14 (SSC):

So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa. Denn er war ein Nachkomme Davids und in Bethlehem geboren. Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen. In dieser Nacht bewachten draussen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit grosser Freude erfüllt: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe!“ Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: „Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.“

Bibellesung: Lukas 2, 15-19 (SSC):

Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden liess.“ Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt. Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach.

Bibellesung: Matthäus 2, 1+2+9-11 (SSC):

Hören wir jetzt den Bericht der ersten Opfertage.

Einige Sterndeuter kamen aus dem Orient nach Jerusalem und erkundigten sich: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierher gekommen, um ihm die Ehre zu erweisen.“ Der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, führte sie. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war. Da kannte ihre Freude keine Grenzen. Sie gingen in das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, knieten vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Gebet (SSC):

Alle Worte, die ich hier heute vorgelesen habe, finden Sie im Wort Gottes. Und so, wie die weisen Männer gekommen sind und dem neugeborenen Jesus ihre Geschenke brachten, wollen wir jetzt auch unsere Geschenke dem Herrn bringen. Die Ordner kommen gleich zu Ihnen und sammeln das Opfer ein. Aber lasst uns zuerst beten:

Herr, jetzt ist die Zeit, in der Geschenke ausgetauscht werden, und wir halten inne und denken über dieses grösste Geschenk nach. Nämlich, dass du dein Leben gegeben hast, damit wir ewig und in Fülle leben können. Alles, was du dir von uns wünschst, ist unser Leben. Alles, was du dir von uns wünschst, ist, dass wir dich in unser Leben lassen. Das ist das grösste Geschenk, das wir dir machen und das grösste Geschenk, das du uns machst. Nimm jetzt unsere Gaben an. Wir geben sie dir von Herzen und mit Liebe, Freude und Dankbarkeit. Danke, Herr. Amen.

Predigt „Weihnachten – Die Zeit, nach Hause zu kommen“ (Robert Harold Schuller – RHS):

Weihnachten ist die Zeit der Rückkehr. Die Zeit, in der Menschen nach Hause kommen und ihre Eltern und Verwandten besuchen. Zu Weihnachten werden Menschen, die sich entfremdet haben, durch den freudigen Gedanken an Versöhnung wieder zusammengeführt. Zur Weihnachtszeit wird der Glaube, der schon welk geworden war und fast verschwunden ist, wiederbelebt und die Lieder der Hoffnung erfüllen uns wieder mit Freude. Es ist Weihnachten! Weihnachten ist zurückgekehrt.

Ich möchte allen in dieser Gemeinde danken, den hunderten von Freiwilligen, und viele von ihnen haben heute Nacht noch durchgearbeitet, um das alles hier so schön zu machen, damit wir heute hier sitzen und Gottesdienst feiern können. Gestern Abend war hier nämlich noch eine Weihnachtsaufführung und es sah noch anders aus.

Weihnachten ist Rückkehrzeit. Was für eine Aussage. Wir alle erleben Rückschläge. Das ist ein Teil des Lebens. Das könnten Rückschläge in der Beziehung sein und die Beziehung ist nicht mehr so, wie sie einmal war. Und der Partner, der fehlt, hinterlässt eine große Lücke. Das können finanzielle

Rückschläge sein. Die Verluste waren grösser, als erwartet, und jetzt haben Sie nichts mehr. Vielleicht sind es körperliche Rückschläge und Sie haben Probleme, die Sie nie zuvor hatten. Und der Arzt sagt Ihnen nur: „Naja, Sie werden eben älter.“

Rückschläge. Wissen Sie, was ein Rückschlag ist? Ich sage Ihnen den Leitspruch dazu: Ein Rückschlag ist der Anfang für einen Neustart. Und darum geht es im Leben. Neuanfänge. Wir schätzen alle unsere Fähigkeiten falsch ein, die wir in uns haben für einen Neuanfang. Ich sage „Sie“, aber es betrifft uns alle. Sie haben eine innere emotionale Stärke, die Sie noch nicht angetastet haben. Das ist auch der Grund, warum Menschen, die schreckliche Tragödien erleben und sie überleben, danach sagen: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich das in mir hatte. Ich wusste nicht, dass ich so etwas erleben würde, aber der Herr hat mir geholfen.“ Ja, weil der Herr in ihnen lebt und Er zeigt seine Macht nicht ständig.

Einen der erstaunlichsten Neuanfänge habe ich hier erlebt. Heute ist unser 55. Weihnachtsabend hier in dieser Kirche und ich kann Ihnen von vielen Wundern erzählen. Aber eines, was in meiner Erinnerung herausragt, ist eines, das in einem Festgottesdienst wie heute hier passiert ist. Eine Frau sass in der 8. Reihe von vorne. Hinter ihr unterhielten sich zwei Frauen miteinander. Die Frau in der 8. Reihe von vorne hörte, wie die eine zur anderen sagte: „Ich bin schon fast auf dem Weg nach Hongkong. Ich bin Flugbegleiterin bei der United Airlines, aber ich sehe immer die Hour of Power. Da dachte ich: Vielleicht kann ich vorher noch hier rein schlüpfen und einen der Gottesdienste besuchen, bevor ich mich in den Orient aufmache. Und ich heisse Brenda.“ Und die Person, mit der sie sich unterhielt, hörte ihr freundlich zu.

Aber die Frau vor ihnen hatte zugehört und ein eigenartiges Gefühl, ein sehr eigenartiges, weil sie eine Enkelin hatte, die sie nie gesehen hatte. Sie hatte sie nie kennengelernt, weil die Mutter der Enkeltochter ihrer Mutter gegenüber feindselig war. Und da sass diese Großmutter, die plötzlich hört, wie die Frau sagt: „Ich bin Stewardess.“

Sie dreht sich um und sagt: „Entschuldigung, haben Sie gerade gesagt, Ihr Name ist Brenda?“

„Ja.“

„Ich habe eine Enkelin etwa in Ihrem Alter, sie heisst Brenda. Aber ich habe sie nie kennengelernt. Und sie ist auch Stewardess.“

Da bekam Brenda grosse Augen, ihr Mund stand offen und sie fragte: „Bist du etwa Laura? Dann bist du meine Großmutter!“

Und die zwei standen auf und umarmten sich, hielten einander fest und weinten.

Oh, Weihnachten ist eine Zeit der Rückkehr. Und Gott hat seine Wege, Menschen wieder miteinander zu verbinden, die unfairer Weise schon viel zu lange getrennt sind.

Ja, Weihnachten ist ein Wunder und das grosse Wunder ist der Neuanfang zwischen Gott im Himmel und Ihnen, einem Menschen auf der Erde. Denn von Natur aus entfernen wir uns von Gott. Aber er ist auf Erde gekommen durch Jesus, um uns zurück zu sich zu holen.

Wie das passiert? Nun, ich habe lang genug gelebt und viele Agnostiker und Atheisten sagen zu hören, dass sie nicht an Gott glauben können. Und sie gaben einem Gott die Schuld für viele Dinge, die überhaupt nicht Gottes Schuld sind. Gott wird für Dinge beschuldigt, an denen er überhaupt keine Schuld hat. Und

man verweigert ihm die Ehre für viele gute Dinge im Leben der Menschen, für die er verantwortlich ist.

Wir sind hier zusammen als Menschen, die zu Weihnachten zurück kommen in eine Beziehung zu Gott. Das ist Ihr Stand und der Grund, warum Sie heute hier sind. Ich habe, als ich diese Zeilen geschrieben habe, zurück gedacht an die Zeit, als ich in Iowa in den Semesterferien war und ein Sturm kam auf im Westen. Alles wurde schwarz und es sah gefährlich aus. Mein Vater meinte, das könnte ein Tornado sein und das war es auch. Dann bildete er seinen starken Schlauch und kam direkt auf uns zu. „Wir müssen hier weg“, sagte Dad. Wir rannten zum Auto, rasten los und entkamen. Aber der Tornado verpasste unser Haus nicht und als wir zurückkamen, hatten wir kein Zuhause mehr. Das Haus war weg, die Scheune war weg, alle Gebäude verschwunden. Es sah aus, als würde ein kleines Einkaufszentrum gebaut werden. Man konnte die Fundamente der Gebäude sehen. Das war alles. Und mein Vater betete. Ich werde nie vergessen, wie er seine Arme erhob und die Fäuste ballte. Ich erinnere mich, dass mein Vater nie die Stimme erhoben hat, ausser dieses eine Mal. Das werde ich nie vergessen. Er hat nie geschrien, weder mir gegenüber, noch den anderen Kindern oder meiner Mutter gegenüber. Er war ein sanftmütiger Mann. Aber in diesem Augenblick ballte er die Fäuste, sass im Auto und sah auf Nichts und schrie: „Es ist alles weg, Jenny! Alles ist weg, Jenny, es ist weg.“ Nun, wir fanden das Haus. Es war etwa einen Kilometer von der Farm weg vom Himmel gefallen. Und ich weiss noch, wie ich durch den Schutt ging. Es war nichts weiter als Schutt. Da lag ein großes Teil. Das war die harte, hölzerne Rückseite des Pianos. In unserer Küche hatten wir immer eine Wandfliese auf der stand „Schaut auf zu Jesus.“ Ich sah sie dort im Schutt liegen, nur die obere Hälfte davon, sie war in zwei Teile zerbrochen, ganz säuberlich. Und was jetzt noch zu lesen war, war „schaut auf.“ Schaut auf.

Die Zeit der Neuanfänge. Wie fängt man wieder an nach einem Rückschlag? Schaut auf. Schaut weiter. Schaut durch die Nöte, schaut durch den Schutt, schaut durch die Schwierigkeiten. Schaut weiter. Ja, das mussten wir auch tun, weil wir keine Versicherung hatten, beziehungsweise nur eine kleine Versicherung.

Die Zeit der Neuanfänge. Es ist Weihnachten. Gott kommt auf die Erde in der schlimmsten aller Zeiten, um leidenden Menschen wieder neue Hoffnung zu schenken, ihren Glauben wieder zu stärken, sie anzuspornen, sich wieder aufzumachen und nicht aufzugeben. Das war mein Leben. Das muss auch Ihr Leben sein!

Wenn Sie einen Rückschlag erleben, ist das der Aufschlag für einen Neuanfang. Ja. Wo sind Sie? Kommen Sie zurück zu Gott. Kommen Sie zurück zum Gebet. Vielleicht ist es lange her, dass Sie das letzte Mal laut zu dem Gott geredet haben, den Sie nicht sehen können, aber an den Sie glauben müssen. Kommen Sie zurück zu Gott. Kommen Sie zurück zur Kirche. Bei allen Fehlern, Versäumnissen und Problemen, die Sie der Institution Kirche vorwerfen können, vergessen Sie die. Kommen Sie zurück. Setzen Sie sich, öffnen Sie sich und kommen Sie zurück in die Familie.

Weihnachten ist die Zeit der Rückkehr! Gehen Sie ans Telefon und rufen Sie diesen einen Menschen an. Wie lange ist es her? Kommen Sie zurück zu Jesus, Ihrem Retter, der lebendig ist. Ja.

In einigen Augenblicken hören wir einen großartigen Sänger mit einem ganz besonderen Lied: Jason Black. Er erlebte etwas, von dem es hiess, es würde ihn das Leben kosten, aber er hat überlebt. Es kostete ihn die Stimme und er war ein professioneller Sänger. Er konnte nur noch flüstern.

Aber hören Sie selbst, was er durchmachte, und von seiner Rückkehr.

Bericht von Jason Black:

Ich möchte Dr. Schuller und der Cathedral Familie danken, dass ich Ihnen von dem Sieg erzählen darf, den Jesus Christus für jeden von Ihnen bereit hält. Ich fasse mich kurz. Ich bekam die Gelegenheit, als professioneller Opernsänger aufzutreten, als ich noch in der Schule war. Ich kam zurück von der Abschlussvorstellung als der Graf in Rigoletto und fuhr auf einer sehr kurvenreichen Straße mitten in der Nacht ohne Sterne und ohne Mond. Irgendwer hatte beschlossen, seinen Dogde Ram auf der Überholspur zu parken. Ich fuhr damals einen Geo Storm. Wir kämpften – ich verlor. Dabei wurden alle Knochen in meinem linken Bein zertrümmert, mein linker Arm brach, ich hatte ein Hirntrauma, das so schwer war, dass ich auf dem geistigen Stand eines 2-jährigen Kindes war. Ich hatte schlimme Halluzinationen. Die Ärzte waren sich sicher, dass ich nie ganz gesund werden würde und wenn, dann würde es viele Jahre dauern. Damit schoben sie mich ab in ein Heim für Schlaganfallpatienten und vergaßen mich dort.

Nicht Jahre, sondern Wochen später stellte Gott mich vollkommen wieder her. Ich lernte wieder zu laufen, kam wieder auf die Bühne, ich bin hierher gekommen mit meiner wunderbaren Frau Tasha und bin in Los Angeles aufgetreten. Ich hatte einen Vertrag mit der Los Angeles Oper und der Orange County Opera. Ich war Mitglied bei der Screen Actors Guild geworden. Das Leben lief. Wir zogen los im Glauben und kauften ein neues Haus, eine neue Hypothek in LA. Und als wir einzogen, zerbrach die Platte eines Glastisches von 1.80x1.80 und fiel mir ins Genick und schnitt meinen Hals wie eine Guillotine halb durch. Ich wurde buchstäblich halb geköpft. Stellen Sie sich einen PEZ-Spender von der Seite vor und Sie haben ein gutes Bild davon.

Beide Halsadern wurden durchtrennt, mein rechter Arm, mein rechtes Stimmband und die rechte Hälfte meines Zwerchfells wurden gelähmt. Zwei davon sind schon wichtig, wenn man als Sänger sein Geld verdient. Ich wurde ins Cedars Sinai Hospital gebracht. Nach 40 Minuten blutete ich immer noch so stark, dass man es hörbare Blutung nennt. Dabei kann man hören, wie das Blut aus dem Körper gepumpt wird. Die Ärzte wollten mich nicht operieren, weil sie sicher waren, dass ich sterben würde. Sie warteten auf meine Frau, dass sie sich verabschiedet. Kurz gesagt, waren sie erstaunt, dass sie mich überhaupt am Leben erhalten konnten. Sie sagten, sie hätten noch nie etwas in dem Ausmass dessen gesehen, was ich erlitten hatte.

Als ich wieder aufwachte, sagte man mir, ich würde nie wieder flüstern können, geschweige denn sprechen oder gar singen.

Gott ist gnädig und rettet und ist der Gott der Neuanfänge. Ich besitze immer noch dasselbe Haus durch die Gnade Gottes. Ich hatte keine Krankenversicherung und fast eine Viertel Million Dollar an Arztrechnungen sind vollständig bezahlt in Jesu Namen. Ich bin damit gesegnet, wieder singen zu können, aufzutreten und Ihnen davon zu berichten.

Sie sollen wissen, dass ihm nichts unmöglich ist, weder im Finanziellen, noch im Beziehungsbereich oder beruflich. All das und mehr habe ich erlebt. Gott ist der Gott der Neuanfänge und das will er auch für Sie. Und auch für den Menschen

nebenan, der keine Hoffnung mehr sieht. Zeigen Sie ihm, wo es langgeht, und weisen Sie ihn auf die Antwort hin.

Gebet (RHS):

Danke, Gott, für diesen herrlichen Neuanfang. Und ich danke dir für die, die hier sitzen und still zuhören, die immer noch kämpfen mit Dingen, bei denen sie sich fragen, ob sie sich je von dieser Trauer, dem Schmerz, Ablehnung, dem Leid oder der Furcht erholen werden. Oh Gott, jetzt ist der Moment, in dem du deine Wunder tust, und wir danken dir. Amen.

Danke, Jason Black. Danke, liebe Gemeinde.

Segen (RHS):

Bitte bleiben Sie stehen zum Abschlusseggen, den ich gleich spreche. Vorher möchte ich allen, die uns im Fernsehen in aller Welt sehen, sagen: „Frohe Weihnachten Ihnen allen, wer Sie auch sind, wo Sie auch sind. Und wenn Sie einen Rückschlag erlebt haben, denken Sie daran, es ist ein Rückschlag, der zum Beginn eines Neuanfangs wird. Und wir laden Sie ein, uns jeden Sonntagmorgen zu sehen. Es ist die Hour of Power, der erste Fernsehgottesdienst seit über 40 Jahren.

Und nun segne euch Gott, wo ihr es am Nötigsten braucht. Ich kann da nichts tun, weil ich nichts weiss. Ich würde das Falsche vermuten. Aber wenn ich Sie fragen würde, würden Sie vielleicht auch das Falsche vermuten. Möge Gott, der euch besser kennt, als ihr euch selbst, euch segnen, wo ihr es am Nötigsten braucht. Und möge es der Anfang eines reichen und frohen neuen Jahres sein. Gute Nacht.